

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Unser Leben in Gruppen	1
1.2	Leben ist ein Gruppenereignis	4
1.3	Gruppentherapie und Ethik	6
1.4	Die Matrix	7
1.5	Die Gesellschaft <i>im</i> Einzelnen	8
1.6	Der Aufbau des Buches	10
	Literatur	12
 Teil I Psychische Entwicklung als Gruppenereignis		
2	Die soziale Natur des Menschen und die neuen Medien	17
2.1	Narzisstische Bestätigung	19
2.2	Beruhigung statt Objektkonstanz	20
2.3	Aufmerksamkeit in die Breite statt in die Tiefe	21
2.4	Virtuelle Gruppen vs. leibliche Präsenzgruppen	22
2.5	Verstehen statt Abwehr	23
2.6	Individuationskonzepte	24
2.7	Aus allen Gruppen gefallen: Einsamkeit	25
2.8	Zugehörigkeit und das archetypische Erbe	28
	Literatur	29
3	Die ersten Gruppen: Pränatale Entwicklung, Geburt, frühe Kindheit, Latenzzeit	31
3.1	Ersatzkinder	34
3.2	Die Geburt	35
3.3	Die frühe Kindheit	36
3.3.1	Geschwister	38
3.3.2	Frühes Trauma und die Abwehr	39
3.3.3	Kinderverschickungsheime	41
3.3.4	Der Elterntrugschluss bei Hillman	42
3.3.5	Aggressives Verhalten bei Kindern	43
3.3.6	Gruppen triangulieren	44
3.4	Peers – die Gruppe der Gleichaltrigen	46

3.5	Latenzzeit	47
3.6	Destruktivität in der Familie	50
	Literatur	51
4	Jugend	53
4.1	Regression in der Gruppe	56
4.2	Die zweite Familie	58
4.3	Noch einmal: Schule, Freizeit und Interessen	62
4.4	Schlechte Gesellschaft	64
4.5	Ausbildungs- und Studierendengruppen	65
4.5.1	Ausbildung	65
4.5.2	Studium	66
	Literatur	67
5	Junges Erwachsenenalter	69
5.1	Junge Paare	73
5.2	Verlängerte Adoleszenzkrisen	74
5.3	Jetzt schon binden, jetzt schon ein Kind?	76
	Literatur	78
6	Die Lebensmitte und der Beginn der zweiten Lebenshälfte	79
6.1	Die Lebensmitte als Wendepunkt	79
6.2	Paare brauchen Gruppen	83
6.3	Alleinstehende und kinderlose Menschen	84
6.4	Zu viel oder zu wenig Einsamkeit	85
	Literatur	87
7	Generativität in Gruppen	89
7.1	Frühberentung	91
7.2	Generativität und die Weitergabe von Wissen und Erfahrung	92
7.3	Das Alter	94
7.4	Wettbewerb und Kooperation	95
7.5	Abschiedlichkeit leben	97
	Literatur	98

Teil II Gesund werden mit der Gruppe als Ressource

8	Die Gruppe als Ressource	101
8.1	Einladung zum Perspektivenwechsel in der Psychotherapie	101
8.2	Die Wechselwirkung zwischen Einzelnen und Gruppen	105
8.3	Die Gruppe als Erfahrungsraum für Überpersönliches, Kollektives	107
	Literatur	111
9	Selbsterfahrungsgruppen	113
9.1	Eine weite Definition des Begriffs Selbsterfahrung	113
9.2	Milieutherapie	117

9.3	Selbsthilfegruppen	117
	Literatur	118
10	Therapiegruppen	119
10.1	Einzel- und Gruppentherapie	119
10.1.1	Gruppenaspekte in der Einzelbehandlung	122
10.2	Gruppenfähigkeit	122
10.3	Der Einfluss der einzeltherapeutischen Denkweise	124
10.3.1	Abgrenzung und Individuation	125
10.4	Unterschiede Einzelanalyse – Gruppenanalyse: Die Gruppe deutet	126
10.5	Kombinationstherapie	127
10.6	Dyadische und triangulierte Beziehungen in der Kombinationsbehandlung	128
10.7	Schwierige Fälle: Wenn Einzeltherapie nicht genügt	129
	Literatur	131
11	Spezielle Patient*innengruppen	133
11.1	Narzisstische Patient*innen in Gruppen	133
11.2	Trauma und Gruppe	137
11.3	Suchtkranke Patient*innen in Gruppen	138
	Literatur	139
12	Gruppenentwicklungen	141
12.1	Der Verlauf von Gruppen	142
12.2	Die Anti-Group	142
12.3	Fehlgeschlagene Kommunikation	146
12.4	Ängste und ihre Abwehr in Gruppen	147
12.5	Interpersonale Verwicklungen und Schamangst	149
12.6	Sexualität	150
12.7	Ideale und deren Uneinholbarkeit	150
12.8	Treffen der Gruppe außerhalb des therapeutischen Rahmens	152
	Literatur	153
13	Gruppenleitung	155
13.1	Die verbindende Funktion der Leitenden	156
13.2	Die Gruppe-Objekt-Relation der Leitenden	156
13.3	Die Angst und die Hoffnung des Gruppenleiters	158
13.4	Leiter*innen brauchen Gruppen	159
	Literatur	160
14	Wie wirken Gruppen?	161
14.1	Heilung durch Liebe?	161
14.2	Deutung oder Amplifizierung?	164
14.3	Wie passiert Veränderung?	167
14.4	Theoretische Aspekte der Transformation	169
14.5	Der gelungene Gruppenprozess	170

14.5.1	Die Überwindung der Angst vor Fremdem	171
14.5.2	Die archetypische Ebene	172
14.5.2.1	Die Dissoziabilität der Psyche	173
14.5.2.2	Die Wirkung des Gruppenselbst in der analytischen Psychologie	174
	Literatur	175
15	Die Gruppe in der Analytischen Psychologie	177
15.1	Abschied von der rein introvertierten Individuation	177
15.2	Noch einmal: die Ebene der Archetypen	180
15.3	Die Zusammenstellung von Gruppen: die Anwendung der Typo- logie der Analytischen Psychologie	183
	Literatur	184
16	Großgruppen	187
16.1	Gruppen und Ideologie	191
16.2	Therapeut*innen lernen in Gruppen	193
16.3	Gesellschaftliche Spaltungen und ein Gegenmittel	194
	Literatur	195
17	Die Gesellschaft in der Gruppe	197
17.1	Soziale Herkunft und Gruppe	200
17.2	Kulturelle Komplexe	201
	Literatur	203
18	Grenzen der Wirksamkeit von Gruppentherapien	205
18.1	Gruppe ist nicht gleich Gruppe	208
18.2	Ein gewissermaßen gruppenloses Menschenbild.	209
	Literatur	211